

Gewerkschaft der Polizei

top @ ktuell

landesbezirk@gdpbayern.de

eMail-News 36/2004

DPA-Meldung zu Standorten

München (dpa/lby) - Nach langer Debatte um die Polizeireform hat Innenminister Beckstein (CSU) am Dienstag die Standorte der künftigen zehn Schutzbereiche in Bayern vorgestellt. Für Nord- und Ostbayern schlug Beckstein die Städte Nürnberg, Bayreuth, Würzburg, Regensburg und Straubing vor. Im südlichen Landesteil solle es Schutzbereiche in Augsburg, Kempten, Ingolstadt, Rosenheim und München geben, sagte Beckstein in München. Die Kripo soll nach Fachgebieten wie Kapitalverbrechen oder Brand in Spezialgruppen organisiert werden. Das Kabinett stimmte zu. Nun geht der Beckstein-Plan an die CSU-Landtagsfraktion.

Die Standorte mehrerer Schutzbereiche sind heftig umstritten, da vielerorts Lokalpolitiker und Landtagsabgeordnete Nachteile für ihre jeweilige Region befürchten. Heftiges Gezerre gab es etwa in Niederbayern wo Straubing den Vorzug vor Passau bekommen soll. Die Passauer werden dafür voraussichtlich eine Kripostelle bekommen. «Wir können das nicht nach politischen Kriterien machen», sagte Beckstein. Die Polizei soll nach seinen Vorstellungen weiter dezentral und bürgernah vor Ort stationiert bleiben, während die Führungsaufgaben und die Verwaltung zentralisiert werden.

«Es muss nicht sein, dass wir in einem Gebäude fünf Dienststellen haben», sagte Beckstein. Als Beispiel nannte der Minister Aschaffenburg, wo die Polizeidirektion sowie zwei Inspektionen für Stadt und Land jeweils eigene Stäbe unterhalten. Diese Führungsstäbe sollen zusammengelegt werden. Das führt dazu, dass einige Führungskräfte ihre Positionen und Untergebenen einbüßen. Beckstein zeigte sich jedoch optimistisch, diese Probleme bewältigen zu können.

Bei der Kriminalpolizei will der Minister mit den Spezialgruppen zu bestimmten Verbrechenstypen eine Bündelung des Fachwissens der Ermittler erreichen. «Wo wir nicht gut genug waren bisher ist die Bandenkriminalität», sagte Beckstein. Organisierte Banden können nach seiner Überzeugung durch eine besser organisierte Polizei auch effizienter bekämpft werden. Bisher blieben große Ermittlungskomplexe mit mehreren dutzend Fällen gelegentlich an einem einzigen Ermittler hängen.